

Auf einem solchen Kriegszuge mußte er es erleben, daß ein deutscher Fürst, der mächtige Herzog von Sachsen, Baiern und Braunschweig, Heinrich der Löwe, ihm den Gehorsam verweigerte und seine Beihülfe versagte. Der Kaiser erklärte ihn deshalb in die Reichsacht, besiegte ihn und nahm ihm alle seine Länder; gab ihm aber später, als er Abbitte that, Braunschweig und Lüneburg zurück.

Um der Noth und Verwilderung des Volkes zu steuern, verschärfte er die Gesetze und hielt streng auf deren Befolgung. Alle Friedensstörer wurden ohne Ansehn der Person bestraft. Zugleich beförderte er die Bildung und begünstigte besonders alle edlern Volkseste, wie die Turniere der Ritter, Umzüge der Gewerke u. a. So begann denn unter seiner kräftigen Regierung für Deutschland eine bessere Zeit der Zucht und guten Sitte.

Noch in dem hohen Alter von 70 Jahren unternahm Friedrich I. einen Kreuzzug. Er erreichte aber das heilige Land nicht, sondern erkrankte in Kleinasien beim Durchreiten eines Flusses. Die Trauer des deutschen Volkes über den Tod des hochverehrten Kaisers war allgemein. Eine Volkssage versetzte ihn in den **Ryffhäuserberg**, wo er im Kaiserschmuck verzaubert schlafen soll. („Der alte Barbarossa, der Kaiser Friedrich, im unterird'schen Schlosse hält er verzaubert sich.“) Sagen vom Ryffhäuser sind z. B.: Die Flachsknoten, die Musikanten u. a. (Was erzählt dein Lesebuch vom Ryffhäuser?)

Seld Friedrich mit dem roten Bart,
Das war ein Kaiser rechter Art;
Kein Wunsch, kein' Klag' blieb unerhört,
Gar manche Raubburg wurd' zerstört,
Die Feind' mit seines Schwertes Hieb
Er aus den deutschen Landen trieb;
Doch Ritterlust und Bürgersehrg
Er freuten stets sein fröhlich Herz.
Auf einem Zug ins heil'ge Land
In einem Fluß den Tod er fand,
Nun träumt Rotbart, der Kaiser,
Im Schoße des Ryffhäuser.

21. Wilhelm Tell.

Im Süden Deutschlands liegt ein kleines Gebirgsland, die **Schweiz**. Es ist überaus reich an Naturschönheiten. Zwischen den hohen Gebirgen, die **Alpen** genannt, breiten sich die lieblichsten Thäler aus. Von den schnee- und eisbedeckten Bergspitzen fließen zahlreiche Bäche herab, bilden in ihrem Sturze schäumende weißglänzende Wasserfälle und unten im Thal spiegelhelle Seen. In den Dörfern wird etwas Ackerbau, besonders aber Viehzucht und an warmen Geländen auch Weinbau getrieben. Den leidenschaftlichen Schützen beschäftigt die Gamsjagd oft tagelang im Gebirge und läßt ihn jede Gefahr vergessen. Das Volk der Schweiz ist treu und hieder, kühn und freiheitsliebend. — Der Hauptfluß der Schweiz ist der Rhein, der schönste See der